

zogen. In Absicht der Wurzel giebt's viele Abarten. Zum arzenenischen Gebrauche, der jedoch selten ist, wählet man den bekannten schwarzen Rettich (*Rad. Raphani nigri* s. *hortensis*), aus dem der Saft ausgepreßt wird.

§. 142.

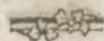
XVI. Mit Staubfäden, die unten in ein Stück zusammengewachsen sind (§. 102. n. 5.).

1. Mit zehn Staubfäden.

363. Storchschnabel, Ruprechtskraut (*Geranium Robertianum*, Pl. med. t. 100.). Diese Pflanze, die an schattigen feuchten Orten wächst, hat viel Aeste, ist niederliegend, rauch und von einem widrigen Geruch. Die Blätter haben lange Stiele, und sind drey- oder fünfmal tief eingeschnitten. Der Blumenstängel ist lang und trägt zwei Blumen, die fünf rothe Blumenblätter und einen rauhen Kelch mit zehn Ecken oder erhabenen Ribben haben. Die nachfolgende Frucht hat das Ansehen eines Storchschnabels. Das Kraut (*Hb. Ruperti*, *Geranii Robertiani*) war sonsten officinell.

2. Mit mehr als zwölf Staubfäden.

364. Althee, Libisch, Ibis (Althaea officinalis, Pl. med. t. 42.) wird bey uns in Gärten gezogen. Sie hat Wurzeln, wovon viele von der Dike einer starken Feder oder eines Fingers aus einem Kopfe kommen, die weiß und von außen mit einer gelben Haut, welche abgeschabt wird, bedeckt sind. Sie sind sehr schleimigt und von besonderem Geruch. Es kommen daraus Stämme hervor, die vier bis fünf Schuhe hoch sind, und woran die



Blätter wechselsweise mit Stielen befestigen. Diese sind fast dreieckig, am Rande sägenförmig gekerbt, haarig, sanft anzufühlen, von graugrüner Farbe, und haben weder Geschmack noch Geruch. Die röthlichen Blumen, die zwischen den Blättern hervorkommen, sind malvenartig (§. 98. n. 4.) und haben einen doppelten Kelch. Die Samen sind klein, nierenförmig und von bräunlicher Farbe. Es sind von dieser Pflanze Wurzeln, Kraut (§. 111.), Blumen und Samen (*Rad. Hb. Flor. Sem. Althaeae, Bismalvae*) officinell.

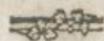
365. Stockrose, Herbstrose, Rosenpappel (*Alcea rosea, Pl. med. t. 236.*) wächst in Asien wild, bey uns siehet sie zur Fierde in den Gärten. Es treibt diese zweyjährige Pflanze einen mehr als sechs Schuh hohen holzigen Stängel. Die Blätter haben lange Stiele, sind rundlich, groß, rauh und ausgehöhlt, eckigt. Einen sehr beträchtlichen Theil des Stängels nehmen die Blumen ein, die ihn rund um in Gestalt einer Aehre umgeben. Der Kelch der Blumen ist doppel, und die Blume hat, wenn sie nicht gefüllt ist, fünf Blumenblätter, die mit ihren Nägeln verwachsen sind. Sie sind von verschiedenen Farben; man zieht aber zum arzeneyischen Gebrauche die beynahé schwarzen (*Flor. Malvae arboreae s. hortensis s. roseae*) den übrigen vor, weil sie zusammenziehender sind.

366. Käspappel, Gänspappel, Hasenpappel, Zagentäs (*Malva rotundifolia, Pl. med. t. 237.*) wächst an ungebaueten Orten, Zäunen, Gebäuden u. d. Die Wurzel ist faserigt, dünne und von süßem Geschmack. Sie treibt Stängel von ein bis anderthalb Fuß Länge, die gewöhnlich auf der Erde liegen. Die Blätter sind lang gestielt, rundlich, am Rande gekerbt und faltig. Zwischen den Blätterstielen kommen die Blumenstiele hervor, an wel-

welchen die kleinen, röthlichen, malvenartigen Blumen mit doppeltem Kelche sitzen. Die Frucht besteht aus vielen nierenförmigen Samen, die rund um aneinander stehen. Wurzel, Kraut, Blumen und Samen (*Rad. Hb. Flor. Sem. Malvae f. Malvae vulgaris*) werden gesammelt.

367. Siegmarskraut, Augenpappel, Wetterrose (*Malva Alcea*, Pl. med. t. 219.) wird am Getreide gefunden. Der Stängel wächst gerade, an drey Fuß hoch, und bekommt viel Aeste. Die Blätter sind gestielt, rauh und in fünf schmale Lappen, die wiederum eingeschnitten sind, getheilet. Zwischen den Blättern steigen die Blumenstiele hervor, die mit großen rosenfarbigen und malvenartigen Blumen besetzt sind. Die Wurzel, die auch Siegmundwurzel (*Rad. Alceae*) genannt wird, ist weiß, dick, und hat viel Aeste und Fasern.

368. Baumwollenstaude (*Gossypium herbaceum*, Pl. med. t. 298.) ist eine einjährige Pflanze, die ursprünglich in Arabien und Persien zu Hause ist, jetzt aber häufig auf den griechischen Inseln im Archipelagus, in Ost- und Westindien, und selbst in Europa, in Spanien und Italien gebauet wird. Sie wird zwey Fuß und drüber hoch. Auf die Blumen, die wie Glocken gestaltet sind, folgt eine Samenkapsel, welche die Größe einer wälschen Nuß hat. Wenn sie reif ist, springt sie in vier Fächer auf, und die darin enthaltene Wolle läuft in der Wärme dergestalt auf, daß sie so groß als ein Apfel wird. Dieses ist die bekannte Baumwolle (*Bombax, Gossypium*). Sie umgiebt die Samen (*Sem. Bombacis*), die schwarzgrau, länglich, wolligt sind, die Größe kleiner Erbsen haben und einen bligten Kern enthalten. Vormals wurden sie zur Arzenei gebraucht.



369. **Bisamstrauch** (*Hibiscus Abelmoschus*) wächst in Asien und America. Die Samenkörner davon, welche eine graubraune Farbe, niereenförmige Gestalt und die Größe kleiner Erbsen haben, sind in den Apotheken unter dem Namen **Abelmosch** oder **Bisamkörner** (*Sem. Abelmoschi*, f. *Grana moschata*) aufgenommen. Sie haben, wenn sie nur nicht zu alt sind, einen aus Ambra und Bisam vermischten Geruch, wenn sie in der Hand erwärmt oder gerieben, oder auf Kohlen geschüttet werden. Der Geschmack ist bitterlich und etwas hzig.

§. 143.

**XVII. Mit Staubfäden, die unten in zwei Parteyen verwachsen sind.**

1. **Mit sechs Staubfäden.**

370. **Runde Hohlwurz** (*Fumaria bulbosa*, Pl. med. t. VI.) ist ein niedriges Pflänzchen, das auch bey uns an schattigen Orten gefunden wird. Die Blätter sind glatt, stehen wechselseitig auf Stielen und sehen dem Erdrauche ähnlich. Sie sind nämlich in drey Blättchen getheilt, deren jedes seinen besondern Stiel hat, und wieder in etliche ungleiche Lappen getheilt ist. Die Blumen stehen in einer Aehre, sind irregulär, spornförmig, hellroth oder ganz weiß, und zwischen jeglicher sind besonders gestaltete grüne Blattansätze von der Länge der Blumen angebracht. Die Wurzel, die Hohlwurz (*Rad. Aristolochiae fabaceae*) und bey uns von gemeinen Leuten **Bäumchenhohlwurz** genannt wird, ist rund, manchmal hohl, inwendig weiß und bitter, und mit einem gelben Häutchen bedeckt.

371. **Erdrauch, Taubentropf** (*Fumaria officinalis*, Pl. med. t. XIV.) hat ziemlich lange, sehr ästige, saftig